



2016

Das Jahr der Veränderungen

Reformen, verspätete Beförderungen, neues Besoldungsgesetz, fehlendes Personal – die GdP Bremen blickt auf ein turbulentes Jahr 2016 zurück

Wer hätte das Anfang dieses Jahres gedacht? Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) reformiert die Polizei Bremen in ihrer derzeitigen Struktur. Er zerschlägt die zentrale Dienstleistungsbehörde der Stadt Bremen und krepelt seine Bereiche ordentlich um. Doch was beschäftigte uns noch in diesem Jahr?

Vor allem der Anfang dieses Jahres war geprägt von einer Vielzahl an brutalen Angriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen. Dabei wurden viele von euch im Dienst verletzt, und die öffentliche Debatte nach einem besseren strafrechtlichen Schutz, die Übernahme von Schmerzensgeldansprüchen und eine schnellere Verurteilung von Beschuldigten flammte neu auf. Die Bodycam wird in einem Probelauf getestet und soll dazu beitragen, Übergriffe auf Polizisten zu senken. Die GdP-Kampagne AUCH MENSCH wurde neu aufgelegt und ist aktueller denn je.



Auch zum Thema Schutzwesten wurde Jochen Kopelke interviewt.

Anfang des Jahres einigen sich der Bremer Senat und die DGB-Gewerkschaften auf eine verbesserte Zusammenarbeit. Der Beförderungstermin 2016 war zu derzeit bereits

um mehrere Monate verschoben. Das bewusste Verzögern des Senats erzürnte unsere Gemüter, sind es doch nur wenige im Bereich der Polizei, die eine Beförderung erhalten.

Die Personalvertretungswahlen konnten wir erfolgreich gewinnen. Die gewählten Personalräte sind eingearbeitet und erleben tagtäglich, wie angespannt die Situation jedes Einzelnen derzeit ist. Die Per-

sonnen und Kollegen hinter Polizeipräsident Müller stehen, wenn es darum geht, sich schützend vor die Mannschaft zu stellen.

Polizeireform unter strikten politischen Vorgaben

Und dann? Nachdem sich alle einig waren, die Polizei zu entlasten und Aufgaben zu streichen, wurde



Die GdP ist ein vielgefragter Interviewpartner. Der Landesvorsitzende im Studio von buten un binnen.

sonalmisere in unseren Sicherheitsbehörden hat Spuren hinterlassen und so brachte sich neben der GdP auch **Polizeipräsident Müller** in die öffentliche Debatte über die Sicherheitspolitik des Bremer Senats ein. Müller: **„Wir betreiben in Bremen Sicherheitsarbeit nach Kasernenlage, nicht nach Bedarf.“** Was folgte, waren hitzige öffentliche Debatten über

Personalpolitik, Aufgabenkritik und Loyalität gegenüber dem Dienstherrn. Die außerordentliche Personalversammlung des Personalrats der Polizei Bremen machte deutlich,

von heute auf morgen die längst überfällige Polizeireform „2600“ verkündet. Laut **Innensenator Mäurer (SPD)** steht **„alles auf dem Prüfstand“**. Das vorgegebene Reformtempo war erschreckend schnell. Bis Ende des Jahres 2016 sollten die Pläne fertig sein. Nur kurze Zeit später zerschlägt Innensenator Mäurer (SPD) auch noch das Stadtamt Bremen als zentrale Dienstleistungsbehörde. Was für eine Herausforderung, die der Innensenator natürlich nicht alleine bewältigen kann. Wer reformiert, benötigt eine gute Führungsmannschaft und motivierte Beschäftigte. In unzähligen Gesprächen mit euch fiel auf, dass vor allem die Ungewissheit über das, was kommt oder kommen soll, zur Verärgerung führt. Unsere Revierleiter fühlten sich ausgeschlossen, Führungskräfte degradiert und die alltäglich-



che Arbeit wurde zusätzlich erschwert. Dabei hieß es doch noch Mitte des Jahres, die Polizeiarbeit soll erleichtert werden und das Stadtamt soll gestärkt werden.

Die Ortpolizeibehörde Bremerhaven bleibt aufgrund der großen Anstrengung der GdP vor Ort kommunal. Trotz der öffentlichen Forderung nach mehr Polizistinnen und Polizisten wurde in Bremerhaven durch die neue Zielzahl 474 Personal reduziert.

Angestrebten Personalbestand geändert

Die **neue Zielzahl 2600** bei der Polizei Bremen muss erst mit Leben gefüllt werden, ehe mögliche positive Effekte eintreten. Auch die Ge-

werkschaft der Polizei tritt für eine bürgernahe Polizeiarbeit ein. Ob die mit 2600 Polizeibeschäftigten im Angesicht der neuen Herausforderungen in der bisherigen Form zukünftig noch gewährleistet werden kann, ist zweifelhaft. Bei der Kriminalpolizei bleiben schon heute Akten liegen, die Bereitschaftspolizei ist ausgelastet und beteiligt sich kaum noch am 110-Prozess. Notrufe und die daraus resultierenden Einsätze steigen seit Jahren kontinuierlich an.

Verantwortliche Politiker und die Polizeiführung müssen die Polizei so strukturieren, dass sie ihre Aufgaben optimal wahrnehmen kann. Für uns ist dabei besonders wichtig, dass die Reform nicht zu einer weiteren Arbeitsverdichtung führt, sondern ganz im Gegenteil bestehende Überlastungen abgebaut und bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Um alle Forderungen zu erfüllen, werden nach unserer Auffassung zusätzliche Polizisten eingestellt werden müssen.

Erfreulich ist, dass uns erste kleine Erfolge beim Thema Zulagen gelungen sind. Einen umfangreichen For-

derungskatalog haben wir vorgelegt, das Finanzressort will bis Ende dieses Jahres erste Verbesserungen umgesetzt haben.

Stadtamt wird in Teilen zerschlagen

Das Stadtamt stand nach einer Welle massiver öffentlicher Kritik, Berichten in Zeitungen und Fernsehberichten deutschlandweit im



Pressearbeit in Sachen Stadtamt, nicht ganz unproblematisch angesichts der Personalprobleme in dieser Behörde.

Fokus. Die Erklärung des Senator für Inneres zur Zerschlagung des Stadtamtes: „Damit möchte ich weiteren Spekulationen entgegentreten und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht weiter im Ungewissen lassen. Sie sollen die Sicherheit haben, dass sie zwar künftig in kleineren Einheiten arbeiten werden, aber ihre Arbeit natürlich behalten. Wir brauchen für diesen

TERMIN

Redaktionsschluss für die **Januar-Ausgabe 2017**, Landesjournal Bremen, ist der **27. November 2016**.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

Frohe Weihnachten und beste Wünsche für das Jahr 2017



*allen Mitgliedern und Mitarbeitern der GdP,
ihren Familien und ihren Angehörigen, unseren
Freunden und Gesprächspartnern. Unsere
besonderen Grüße gehen an die Kolleginnen und
Kollegen, die an den Festtagen Dienst für ihre Städte
Bremen und Bremerhaven verrichten!*



2016

umfangsreichsten Umbau seit zwei Jahrzehnten all ihre Kompetenz und ihr Engagement.“

Wie fühlen sich unsere Kolleginnen und Kollegen eigentlich? Nach der Zerschlagung herrschte kein Gefühl der Sicherheit, sondern vielmehr ein Gefühl der Orientierungslosigkeit und Unsicherheit. Zugleich bedankte sich Herr Mäurer auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit. Sie wären oft Kritik ausgesetzt gewesen, ohne dafür verantwortlich

zu sein. Das sei sicherlich für manche sehr belastend gewesen. Senator Mäurer: „Aufgabe der Politik ist es, diese Rahmenbedingungen zu ändern.“

Wird 2017 besser, einfacher?

Ob das Jahr 2017 auch so wird? Die Reformen haben erst begonnen, wir setzen uns für euch ein und kämpfen für Verbesserungen. Wir wissen jetzt schon, dass wir Tarifverhandlungen (TV-L) führen

werden und im Anschluss die Besoldungsanpassung ansteht. Dafür bereiten wir gemeinsam mit euch Warnstreiks vor und sind auch bereit, massiv zu streiken. Wir haben mehr Mitglieder gewinnen können und blicken selbstbewusst in das neue Jahr. Auf eure GdP in Bremen, Bremerhaven und Deutschland könnt ihr euch verlassen! Wir sind eure Stimme in den Medien und im politischen Raum. Wir sind eure Gewerkschaft der Polizei, eure GdP.

JUBILAREHRUNGEN

25 und 40 Jahre in der Gewerkschaft

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, jedes Jahr Mitglieder für ihre langjährige Gewerkschaftszugehörigkeit zu ehren. Am 27. 10. 2016 wurden die Jubilare bei einem Sektempfang in der Geschäftsstelle von unserem Landesvorsitzenden **Jochen Kopelke** sowie seinem Stellvertreter **Dierk Stahl** geehrt. Da man mit einem guten Essen nichts falsch machen kann, ging es anschließend in die benachbarte Tendüre zum Abendessen und gemütlichen Beisammensein.

Geehrt wurden:

Für 40 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Reinhard Ahlers, Richard Bialek, Markus Biniasz, Ralf Blume, Holger Bödeker, Werner Böttjer, Olaf Brünjes, Joachim Derow, Horst Dörger, Horst-Günther Feldmann, Georg Föst, Harald Gunkel, Holger Günther, Michael Hartig, Mathias Hibben, Holger Hilker, Herbert Hülß, Bernd Janssen, Ubbo Lange, Peter Langsdorff, Holger Leppin, Harald Logemann, Klaus Martin, Michael Massarczyk, Martin Meyer, Wolfgang Meyerdierts, Helmut Mojen, Bernd Nicolai, Heinz Niemeyer, Jörg Noll, Hans-Jürgen Richter, Volker Riech, Ralf Roselius, Christian Rutsch, Volkmar Sattler, Ralph Steghofer, Michael Steines, Sandra Stradomsky, Kai Struck, Siegfried Surma, Jörg Turbanisch, Helmut Warnken, Michael Wein, Rolf Windeler

Für 25 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Klaus-Werner Banse, Frank Becker, Andreas Bruns, Kay Dahlenberg, Christina de Jonge, Anke Dehne, Gesa Denker, Manfred Dettmann, Sven Dormann, Oliver Düvelsdorf, Frank Ehrlich, Thomas Fredekind, Ronda Jütting, Bernhard Kassens, Ute Kozielski, Peter Lax, Sabine Liebisch, Katja Merten, Ralf Mühlenstedt, Dietmar Noe, Wolfgang Schnaars, Roy Schröder, Dierk

Stahl, Katja Steenwerth, Bettina Uhlenberg, Heiko Wahlers, Hans-Hermann Wenninga, Nicole Ziemke, Arne Zilles.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen weiterhin alles Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und uns gemeinsam noch lange eine aktive Arbeit in unserer Gewerkschaft der Polizei.

JUNGE GRUPPE

DKMS-Typisierungsaktion im Dezember

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie (Blutkrebs). Diese bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen geht vom Knochenmark (nicht Rückenmark) aus. Für viele Leukämiepatienten besteht die einzige Heilungschance in einer Stammzellenspende. Wir starten daher auch 2016 eine Typisierungsaktion:

16. 12. 2016, 8.00 – 13.00 Uhr im Mattenraum der Turnhalle der Bereitschaftspolizei, Niedersachsendamm 78–80, 28201 Bremen.

Die Typisierung findet wie die letzten Male auch durch eine Speichelentnahme aus dem Mund mithilfe von Wattestäbchen statt. Es wird keine Blutentnahme erfolgen!

Helfen statt Reden

Maika Buggel



Betriebs- und Personalräte im Rathaus

„Das Erleben von Gewalt gehört zunehmend zum Berufsalltag von Polizistinnen und Polizisten“



Bürgermeister Dr. Carsten Sieling begrüßt die Personalräte des Landes Bremen zum Senatsempfang.

Am 1. November lud der Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, Vertreter und Vertreterinnen der Betriebs- und Personalräte im Land Bremen zum alljährlichen Senatsempfang ins Bremer Rathaus ein. Neben der DGB-Vorsitzenden Annette Düring nahmen auch unsere Vertreter der Personalräte der Polizei Bremen und der Ortspolizeibehörde Bremerhaven teil. Rund 250 Vertreter aus Betriebs- und Personalräten unserer beiden Städte Bremen und Bremerhaven waren dabei.

Corinna Hagedorn (Mondelez) sprach über das Thema „Umstrukturierung zur Profitmaximierung“, Stefanie Lienemann (Der Paritätische) über die Aufwertung der Pflege durch Allgemeinverbindlichkeit des Tarifvertrages. **Unser Landesvorsitzender Jochen Kopelke sprach in einer beeindruckend persönlichen Rede über „Zunahme von Gewalt?! – Was ist los in diesem Land?“.** Neben persönlichen Gewalterfahrungen

in seinem Dienst sprach er auch die schockierenden Ereignisse der vergangenen Monate an. Die Schilderungen über die gezielten Angriffe auf Streifenwagen, Polizeidienststellen und das GdP-Gewerkschaftshaus ließen die obere Rathauhalle verstummen. „Das Erleben von Gewalt gehört zunehmend zum Berufsalltag von Polizistinnen und Polizisten“, mahnt Kopelke. Nur eine hochwertige und professionelle Ausbildung sowie gute Arbeitsbedingungen und ausreichend Personal schützen die, die andere schützen, stellte der Landesvorsitzende klar. „Stärken Sie unserer Polizei den Rücken und vertrauen Sie in die professionelle Arbeit Ihrer Sicherheitsbehörde“, forderte er die Anwesenden am Schluss auf. Im Anschluss an die Reden tauschten sich die Gäste bei einem Empfang weiter aus.

Kleiner Hinweis: Seit 1967 treffen sich die Betriebs- und Personalräte regelmäßig einmal im Jahr. Das Treffen soll auch an die Volksabstimmung am 12. Oktober 1947 er-

innern. Damals wurde in der Bremer Landesverfassung verbrieft, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Mitbestimmungsrecht über die Personal- und Betriebsräte wahrnehmen können. Die Gewerkschaft der Polizei ist seitdem stets geladener Gast.

Geschäftsstelle über die Feiertage geschlossen

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 24. 12. 2016 bis 1. 1. 2017 geschlossen.

Ab dem 2. 1. sind unsere netten Mitarbeiterinnen wieder für euch da.



IM STADTAMT BRODELT ES WEITER

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Amtsleitung

Der Personalrat des Stadtamtes informierte die GdP-Fachgruppe Stadtamt darüber, dass er eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Amtsleiterin Frau Wessel-Niepel an den Senator für Inneres geschickt hat.

Was war passiert?

Dass auf dem Bremer Freimarkt in diesem Jahr erhöhte Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, war der Presse bereits Ende August 2016 zu entnehmen. Im Rahmen der städtischen Deputations Sitzung am 2. 9. 2016 wurde dazu ein Bericht der Amtsleiterin vorgestellt. Bereits darin war die Rede davon, dass während der Öffnungszeiten des Freimarktes Kolleginnen und Kollegen der Marktverwaltung anwesend sein sollen. Und die gehören immer noch zum Stadtamt.

In einer Dienstbesprechung, an der auch die Amtsleiterin teilnahm, wurde festgestellt, dass der Dienst auf dem Freimarkt nicht allein mit den Kräften der Marktverwaltung zu schaffen ist. So kam es, dass der zuständige Referatsleiter und gleichzeitig stellvertretende Abteilungsleiter bereits kurze Zeit nach der Dienstbesprechung verschiedene Mitarbeiter, die nicht zur Marktverwaltung gehören, um Unterstützung bat. Somit stand bereits ca. zwei bis drei Wochen vor Beginn des Freimarktes fest, dass Kolleginnen und Kollegen, die nicht zur Marktverwaltung gehören, dort unterstützen.

Mitbestimmung ignoriert

Dieses unterliegt eindeutig der Mitbestimmung und das war allen beteiligten Führungskräften bekannt.

Die Beteiligung der Mitbestimmungsgremien unterblieb, es gab nicht einmal eine Information. Das zeitnah erforderliche Mitbestimmungsverfahren wurde nicht eingeleitet.

Eine Information aus der Belegschaft veranlasste den Personalrat am 10. 10. 2016 bei der Amtsleiterin nachzufragen. Die Antwort gab es erst ei-

nen Tag später. An diesem Tag leitete die Amtsleiterin auch das erforderliche Mitbestimmungsverfahren ein.

Man muss wissen, dass vor dem Personalrat die Frauenbeauftragte den Mitbestimmungsvorgang erhält und sie eine Woche Zeit für ihre Entscheidung hat. Erst nachdem die Frauenbeauftragte nicht widersprochen hat, bekommt der Personalrat den Vorgang mit einer Entscheidungsfrist von zwei Wochen.

Allerdings widersprach die Frauenbeauftragte der beantragten Maßnahme.

Sofortigen Vollzug angeordnet

Den beteiligten Führungskräften war frühzeitig bekannt, dass der Bremer Freimarkt am 14. 10. 2016 beginnt.

Am 13. 10. 2016 stellte die Amtsleiterin fest, dass der Personalrat aufgrund des Widerspruchs der Frauenbeauftragten den Mitbestimmungsantrag noch nicht erhalten hatte.

Frau Wessel-Niepel ordnete den sofortigen Vollzug der Maßnahme nach § 58 Abs. 3 BremPersVG an. Begründet wurde dies damit, dass die Umsetzung der Maßnahme keinen Aufschub duldet.

Erlaubt muss an dieser Stelle die Frage sein, warum der Mitbestim-

mungsvorgang so lange verzögert wurde und auch die Frage, ob System dahinter steckt.

Da die Amtsleiterin in der Vergangenheit bereits mehrfach Maßnahmen nach § 58 Abs. 3 BremPersVG anordnete und somit die Mitbestimmungsrechte rechtswidrig beschränkte bzw. aushebelte, sah der Personalrat des Stadtamtes Bremen sich nunmehr gezwungen, dieses dienstrechtlich in Form einer Dienstaufsichtsbeschwerde überprüfen zu lassen.

Frau Wessel-Niepel teilte dem Verwaltungsgericht in anderen dort anhängigen Verfahren zur Überprüfung angeordneter Maßnahmen nach § 58 Abs. 3 BremPersVG mit, dass ein Wiederholungsfall nicht gegeben sei, da das Stadtamt in Teilen aufgelöst werden soll.

Die Auflösungspläne scheinen die Amtsleitung regelrecht zu motivieren, den § 58 Abs. 3 BremPersVG munter und fröhlich weiter zu missbrauchen.

Die GdP-Fachgruppe Stadtamt unterstützt den Personalrat des Stadtamtes und hofft, dass der Dienstvorsetzte von Frau Wessel-Niepel, der Senator für Inneres, objektiv und unter Beachtung des Bremischen Personalvertretungsgesetzes die Dienstaufsichtsbeschwerde prüfen wird.

GdP-Fachgruppe Stadtamt

FACHGRUPPE SENIOREN

Nächster Theaterbesuch im Februar

Auch 2017 gibt es wieder einen Theaterbesuch in Riede-Felde. In plattdeutscher Sprache sehen wir das Stück „Dör an Dör mit Alize“.

Termin: Sonnabend, 25. Februar 2017, 14.30 Uhr

Ort: Gasthaus Schierloh, Felder Dorfstraße 61, 27339 Felde bei Riede.

Preis pro Person: 15,50 € für Theaterbesuch mit Kaffee und Kuchen. Eigene Anreise.

Herzlich willkommen sind auch Kolleginnen/Kollegen mit Ehepartnern, die noch nicht zur Gruppe der Senioren gehören.

Anmeldungen bitte bis zum 3. Dezember 2016, Telefon 04 21/9 49 58 50 oder auf der Weihnachtsfeier in Bremen (letzter Termin!)

Wolfgang Karzenburg



Die zivilen Einsatzdienste – „Stiefkinder“ der Polizei Bremen?

Die zivilen Einsatzdienste (ZED) der Schutzpolizei haben in den letzten Jahren einen großen Wandel vollzogen. Die historische Basis bildeten die sogenannten „SGen“ der Schutzpolizei Bremen, die sich vorwiegend der Betäubungsmittelkontrolle und temporären Lagen der Straßenkriminalität widmeten. Mit der Polizeireform 2005 wurden die zivilen Einsatzdienste geschaffen, die sich seitdem zu professionellen Einheiten weiterentwickelt haben und erfolgreich im operativen Bereich in den Regionen sowie in der Sonderlage tätig sind.

Im Folgenden betrachten wir den Mitarbeiter Z., der stellvertretend für viele Kollegen aus den zivilen Einsatzdiensten stehen soll.

Beamter Z. nimmt seit sechs Jahren die Aufgaben eines Sachbearbeiters beim ZED (A 10 bewertet) wahr. In der Ausrichtung bedient er operative Felder unterschiedlichster Phänomenbereiche.

Er richtet sich auf das Schwerpunktthema Wohnungseinbruchsdiebstahl

(WED)/Raub in der Region aus. Hierzu ist ein stetiges Wissen zur aktuellen Lage und den aktuellen, auch überregionalen Erkenntnissen notwendig. Er kann und muss sich proaktiv mit den „Anpackern“ im Rahmen der dienststelleninternen Vorgaben auseinandersetzen

und in seinem Team einen operativ-taktischen Ansatz finden.

Weiterhin gehört die BTM-Kontrolle zu seinen Kernaufgaben (die im Übrigen stark mit dem Bereich WED korrespondiert). Hierbei nimmt er konkret und eigenständig eine Hinweisbearbeitung vor. Diese schließt eine Büroaufklärung und zum Teil auch Erstvernehmungen ein. Die Bearbeitung endet mit dem Abschluss des Hinweises, in der Regel mit Durchsuchungsmaßnahmen, bei denen Z. seinen Hinweis auch als Objektverantwortlicher operativ endbearbeitet.



Hinter einer gewaltsam zu öffnenden Tür finden zivile Einsatzdienste immer wieder ...

Eine Einbindung der phänomenverantwortlichen Dienststelle liegt planbar stets vor. In dem großen Feld der BTM-Kontrolle sind Beamte der ZED hochgeschätzte operative Kräfte für das Fachkommissariat und unterstützen regelmäßig bei herausragenden Strukturverfahren.

Diesen beiden Kernaufgaben kann er sich nur zuwenden, weil er auch eine besondere Schulung nach dem Stellenführerschein und spezialisierten Systemischen Einsatztrainings genossen hat. Besonders das kriminalistische Gespür, die körperliche Fitness und ein umfassendes Wissen im Bereich der BTM-Berichterstattung qualifizieren Z. für seine Aufgaben.

Zusatzaufgaben im Alltag

Diese für die Region wichtigen Ausrichtungen werden allerdings nicht kontinuierlich bedient. Z. ist ebenso Mitglied der Alarmhundertschaft in der Sonderlage, er deckt im Rahmen des 110-Prozesses Zeitfenster für die zivile Komponente ab und richtet sich mit seinen Kollegen auch auf regionale Schwerpunkte, operative Jugendarbeit, Drogen im Straßenverkehr und Ermittlungsunterstützung für andere Kommissariate im Rahmen der Bekämpfung der Straßenkriminalität aus. Auch im operativ-taktischen Bereich sind die zivilen Einsatzdienste im hochkriminellen Milieu Bremens tätig und bereiten sich auf entsprechende Sonderlagen vor.



... Pflanzenzucht der illegalen Art.



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

In diesem Monat ist Z. bereits sechsmal von seinem Regeldienstplan abgewichen, natürlich freiwillig, weil er auch die Zielrichtungen und den Sinngehalt der Dienste inhaltlich nachvollziehen kann. Z. sieht sich als einen Kollegen, dem von Anfang an klar war, dass ein gewisses Maß an Flexibilität zwingend dazugehört.

Finanzielle Nachteile durch Abweichung vom Schichtplan

Dennoch sind Wochen mit fünf Diensten und vier unterschiedlichen Zeiten des Dienstbeginns eher die Regel als die Ausnahme. Und der Großteil der Dienste liegt in den Nachmittags- und Abendstunden. Zur Rhythmik der Dienste gibt es keinerlei Muster – die Lage und nicht arbeitsmedizinische Erfordernisse bestimmen weitgehend und zu oft die Dienstfolgen. Die gezeigte Flexibilität führt sogar zu finanziel-



Ergebnis einer erfolgreichen Arbeit des ZED

ergänzt durch spezialisierte Fortbildungsprogramme. Genau diese Themen müssten den ZED doch attraktiver machen – für Bewerber wie für Führungspersonal, aber

tuell elf Fehlstellen bei den zivilen Einsatzdiensten bestehen (über 15% der Sollstärke aller vier ZED) und dennoch ein Mehr an Aufgaben von den Mitarbeitern abverlangt wird.

Daher fordern wir für die zivilen Einsatzdienste:

- Die zeitnahe Überarbeitung des Zulagensystems und die Gewährung einer **Flexibilitätszulage** in Höhe von mindestens 150 € pro Monat.
- Das personelle **Auffüllen der Fehlstellen** in allen ZED.
- Die **Prüfung des zusätzlichen Personalbedarfs** innerhalb der Teilergebnisse der Reform 2600.
- Die Etablierung und personelle Besetzung von **Schwerpunktteams** in allen Polizeiinspektionen.
- Die **Anpassung der Stellenbeschreibung** im GVP sämtlicher Mitarbeiter der ZED an die bearbeiteten aktuellen Tätigkeitsfelder, Fachwissen, Personalführung und Verantwortungen.
- Die Schaffung ausreichender **Stellen in der Fachkarriere für die ZED.**
- Die **Ausstattung mit zeitgemäßer operativer Technik** zur Aufgabewahrnehmung.

Die Erwartungen und Anforderungen scheinen ungebremst und unkontrolliert zu steigen. Andererseits finden die berechtigten Bedürfnisse der Mitarbeiter nur kaum Gehör. Es bewegt sich nichts! – Die GdP Bremen nimmt sich dieser Bedürfnisse an und kämpft für die Interessen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen.

Nils Winter



Auch das gehört zu den Aufgaben der ZED-Beamten: Einsätze in der Hundertschaft.

len Einbußen in der Schichtzulage, weil Z. nicht auf den vorgegebenen „Schichtmix“ im Monat kommt. Es ist darüber hinaus evident, dass diese Art der Dienstwahrnehmung höchst familien- und sozialunfreundlich ist.

Diese Schilderungen verdeutlichen, dass ein Vergleich „SG“ (alt) – „ZED 2006“ und „ZED 2016“ nicht mehr linear zu ziehen ist. Die Mitarbeiter haben ein enormes Fachwissen und regionales Täterwissen sowie ein Maß an eigenständiger operativer Führung in der Hinweis-Sachbearbeitung aufgebaut. Dieses Fachwissen wird stetig

auch in der Würdigung der Stellenbewertung, z. B. über die Fachkarrieren von Senior-Sachbearbeitern oder der Stellenbewertung der Sachgebietsleiter oder SGL-Vertreter in der Führungskarriere.

Probleme in der Personalgewinnung

Nur schwer kann Z. verstehen, dass ein ZED innerhalb sieben Jahre durch fünf aufeinander folgende Sachgebietsleiter geführt wurde und zwei SGL-Stellen etwa jeweils ein Jahr unbesetzt blieben. Nur schwer kann Z. verstehen, dass ak-



Ein Weihnachtsmärchen, das im Sommer stattfand

Sommer 1966. Zwei junge Finninnen aus Haapajärvi in Mittelfinnland nutzen die langen finnischen Sommerferien, um ihr Taschengeld aufzubessern. Die damals 18-jährige Marja möchte wieder auf der englischen Kanalinsel Jersey ar-

Dann war erst einmal Sightseeing angesagt. Besonders begeistert waren die beiden damals von den Wallanlagen und dem Wallgraben. Am frühen Abend gingen sie zur Wache Ostertor und klingelten. Sie wurden bereits erwartet. Eine für sie damals riesengroße Zelle wurde aufgeschlossen. An beiden Wandseiten waren Etagenbetten, auf denen sie es sich gemütlich machen konnten. Sie erhielten frische Bettwäsche und Handtücher, fast wie im Hotel. Dann wurde die Zelle allerdings von außen abgeschlossen. Angst hatten sie keine, im Gegenteil, sie hatten sich noch nie so sicher gefühlt. Sie waren begeistert von der deutschen Polizei. Welch eine Freundlichkeit und welch ein Service. Irgendwann kam noch einmal ein Polizist, um heißes Wasser in einem Eimer zu bringen, damit sie sich waschen konnten. Als

geistert, die, so glaubt sie, sicherlich gegen diverse Dienstvorschriften verstoßen haben. Nach diesem Intermezzo in Bremen ging es dann zu ihrer ursprünglichen Destination. Doch diese ungewöhnliche Übernachtung sollte ihr weiteres Leben beeinflussen. Sie kehrte nach Bremen zurück und studierte zuerst Informatik und danach Biologie. Als Mitglied der Deutsch-Finnischen Gesellschaft wirkte sie mit, die Kontakte der beiden Staaten zu intensivieren.

Ihr Fazit: **DIE POLIZEI IST DEIN FREUND UND HELFER, UND KEINE MASCHINE KANN SIE ERSETZEN.**

*Siggi Holschen,
Landesfrauengruppe*



Gewerkschaft der Polizei

beiten, ihre zwei Jahre ältere Freundin Pirjo hat einen Job im Parkhotel gefunden. Also überredet Pirjo die Freundin, ob diese nicht zuerst mit nach Bremen kommen kann, um von dort aus über Bremerhaven und Harwich nach Jersey zu gelangen. Marja sagte spontan zu und so machten sich beide auf die lange Reise. Über Turku ging es mit der Fähre nach Schweden. Von dort trampften sie nach Dänemark und dann nach Lübeck. Zwischendurch übernachteten sie immer in ihrem kleinen Zelt auf Campingplätzen. Als sie endlich in Bremen waren, suchten sie auch hier für eine Nacht einen Campingplatz, da Pirjo erst am darauffolgenden Tag im Parkhotel anfangen sollte.

Aber in Bremen fanden sie keinen Campingplatz. Was tun?

Sie entdeckten auf dem Bahnhofsvorplatz eine Polizeidienststelle und fragten dort nach einem Zeltplatz. Die Antwort war ernüchternd. Kein Campingplatz! Die Atmosphäre in der Polizeidienststelle war richtig angenehm gewesen, deshalb kam Pirjo die geniale Idee, ganz keck die Beamten zu fragen, ob man nicht im Gefängnis übernachten könne. Erst lachten die Polizisten, doch dann fanden auch sie es witzig und sagten: „Klar, das passt schon.“

Schwupps wurden sie mit der „grünen Minna“ zur alten Wache Ostertor gefahren. Dort konnten sie ihr Gepäck abstellen.



sie dann endlich im Bett lagen, kam ihnen alles so unwirklich vor. Lachend schliefen sie ein in der Gewissheit, dass ihnen das Erlebte bestimmt niemand glauben würde. Eine Unterkunft im Gefängnis und auch noch in Deutschland! Am Morgen wachten sie gut erholt auf und dann kam auch gleich die zweite Überraschung. In dem hübschen Empfangsraum war für sie der Frühstückstisch gedeckt. Noch heute ist Marja von der umwerfenden Gastfreundschaft dieser Polizisten be-

SENIOREN

Monatstreffen

Im Monat Dezember 2016 finden in Bremen und Bremerhaven keine Treffen statt, dafür die Weihnachts- und Wiedersehensfeiern.

Weihnachts- und Wiedersehensfeiern in

Bremen: Freitag, 2. Dezember 2016, 17.00 Uhr, Hotel balladins, Aug.-Bebel-Allee 4

Bremerhaven: Freitag, 9. Dezember 2016, 15.00 Uhr, Haus am Blink, Adolf-Butenandt-Straße 7.

Bitte auch die ausführliche Information in der **Oktober-Ausgabe** unserer Gewerkschaftszeitung beachten!

Unsere Treffen im Januar 2017:

Bremerhaven

**Dienstag, 10. Januar 2017,
16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus,
Am Holzhafen 8**

Bremen

**Donnerstag, 12. Januar 2017,
15.30 Uhr, Grollander Krug**

